

Mischbarer Tag

Druck und Verlag:
2. Schöneberg'sche Verlagsanstalt, 'Logothet-Druck'
Hauptredaktion: Gensler-Str. 96/97, Berlin-Wilmersdorf.
Verlagsleitung: Hauptstadt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Veröffentlichungszeit:
Montag bis Freitag
6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für 3 Wochen 24 Hfr., für einen Monat 80 Hfr., einschließlich Erziehung, Druck, die Post bezogen. R.H. 2.35, einschließlich 24 Hfr. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Hfr. Die Beibringung der Befehlskarte ist erforderlich. Ferner Entschädigung auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Abzugspreise: Ein Millimeter Breite des 35 Millimeter breiten Spalte im Einzelstück Grundpreis 7 Hfr., der 35 Millimeter breiten Spalte im Einzelstück 10 Hfr., sonst laut Preisliste Nr. 2. Rückfälle nach Preisliste Nr. 2. — Schluss der Abrechnung: Annahme 24. Uhr vormittags.

Nr. 143

Donnerstag, 20. Juni 1940

88. Jahrgang

Vergeltung für die nächtlichen Einfüge englischer Bomber

Niegshafen Brest genommen

Allein am 19. Juni über 200 000 Gefangene darunter der Oberbefehlshaber der 10. Armee

Britisches Rüstungszentrum bombardiert / Tanklager in Hull in Brand geworfen / Auch der Unterlauf der Loire überschritten / Epinal, Toul und Lunéville in unserer Hand / Maginotlinie westlich Weissenburg erneut durchbrochen / Das deutsche Straßburg genommen / Erfolge unserer Schnell- und Unterseeboote

Der DRW.-Bericht von heute

Hilfeschiffswart, 20. Juni. (Zusammenfassung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Bretagne ist der langjährige Kriegsheld Brest genommen. In der Normandie ist auch der Unterlauf der Loire von Nantes bis Tours erreicht und an einzelnen Stellen überschritten. Im Westen der mittleren Loire steht die Verfolgung über den Cher-Mittelland und über Bourges weiter.

Südlich der Loire griffen Kampfgruppenverbände den südlichsten Sektor auf dem Niederrhein an und eroberten die Luftwaffe das Borselen des Heeres.

Im nördlichen Frankreich werden Trümmer der abgewanderten französischen Armee — soweit sie nicht gefangen genommen wurden — im Gebiet der Brest zwischen Canal und Canal sowie im mittleren und in einem Teil der oberen Regionen immer enger zusammengepreßt. Canal, Toul und Lunéville sind in unserer Hand. Am die Maginotlinie bei der Westfront sind die Maginotlinie erneut durchbrochen. Straßburg und Kampfverbände zerstörten einen großen Teil von Befestigungsanlagen durch Vorkämpfer, das deutsche Straßburg wurde von Süden und Osten genommen. Auf dem Straßburger Münster steht die Reichsregierung. In der südöstlichen Front ist die Vereinigung der von Velfort und vom Oberrhein her vordringenden Truppen vollzogen. Die Zahl der allein am 19. Juni eingeschleppten Gefangenen übersteigt 200 000, darunter der Oberbefehlshaber der französischen 10. Armee, General Huttemer, mit seinem Stab.

Zeit 10. Mai haben feindliche, und zwar vorwiegend britische Fliegerei in der Nacht offene deutsche Städte angegriffen. Nach in der vergangenen Nacht fielen diesen Angriffen wieder acht Zivilpersonen zum Opfer.

Die deutsche Luftwaffe hat nunmehr mit der Begehung von England begonnen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. 6. griffen Kampfgruppenverbände das als wichtiges Rüstungszentrum besonders wichtige Stillfall-Großwerk Billingham mit zahlreichen Bomben schweren Kalibers an. Starke Brände wiesen bereits auf 50 Kilometer Entfernung den vollständig zerstörten von West- und Ostseite wurden Tanklager in Hull in Brand geworfen.

Zwei deutsche Schnellboote verminierten mittels von Dampfern, die vor der englischen Kanalküste, einen Dampfer von 4000 BRT. Ein Unterseeboot versenkte einen feindlichen Tanker von 8000 BRT. Ein weiteres Unterseeboot gelang es, aus einem feindlichen Geleitzug drei Schiffe herauszuschleppen.

Die Geleitzüge des Heeres in der Luft bezogen seit 2. Flugzeuge, 6 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Die rasche Eroberung der letzten Festung Verdun mit ihrem neuzeitlichen Forts am 15. 6. ist dem Führer und entscheidenden Einfluß vieler Führer zu danken. Seitdem ausgesprochen haben sich dabei die Oberleutnants Stein und v. Wiesenborn und der Oberleutnant Gabel, sämtlich von Infanterieverbänden, sowie Leutnant Gensler und der Unterleutnant Gensler einer Panzerjäger-Abteilung.

Beim Durchbruch durch die Maginotlinie sowie bei der schnellen Eroberung des Festens in Elbehöhlingen und Burgund zeichneten sich vor allem die Generalleutnant Ritter von Stein und Generalmajor von Kahlhollen verdienten Hingebens sowie eine von Hauptmann Steiner geführte Schützenkompanie aus.

In Frankreich steht die Verfolgung des geschlagenen Gegners auf dreifacher Front unaufhaltsam weiter. Immer neue Städte und Festungen werden somit in unserer Hand. Gleichzeitig macht im Elbe- und in der Eifel die Aufplünderung der Front nach Kampfer Truppen der französischen Armee weitere Fortschritte, die bis hin zu neuerlich zerstörte Keller führen.

Wichtigste militärische Lage können nur Karten oder Beschreibungen in Frankreich die Bewegung verzeichnen, doch man dem Kampf fortzuziehen. Trotzdem hat auch der französische Aufbruch wieder abgebrochen. In der Normandie ist die Maginotlinie wieder durchbrochen. In der Normandie ist die Maginotlinie wieder durchbrochen. In der Normandie ist die Maginotlinie wieder durchbrochen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Zahlreiche erfolgreiche Angriffe der italienischen Luftwaffe auf feindliche Land- und Seelinieneinheiten — französischer Torpedobootschar vertrieben

Rom, 20. Juni. (Zusammenfassung.) Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Mittelmeer sind zahlreiche Luftflotten- und Flottenstützpunkte, Biseria, Salonicco, Borgo, Haccio, Campo dell'Orto, Corfu, Portofino, Porto-Vecchio, von unserer Luftwaffe durch anhaltende Aktionen mit Bomben und Raketen ausgedehnter zerstört worden. Der angestrebte Schaden ist beträchtlich. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Von einem unserer U-Boote ist ein weiterer französischer Zerstörer von 2000 Tonnen versenkt und zerstört worden. In Nordafrika werden die Operationen an der Grenzlinie unter aktiver Teilnahme der Luftwaffe, die mehrere feindliche Panzerdivisionen zerstört hat, fortgesetzt. Ein englischer Flugzeug ist im Luftkampf abgeschossen worden; zwei weitere Sachschüsse sind nicht in ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Italien ist die feindliche Eisenbahnlinie von Trapani, Palermo und andere Stützpunkte in Sabon und Catania mit Bomben besetzt worden. Die Brände verursachten und Fliegerei an Boden zerstört haben. Ein unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Der Feind hat die Einfälle über Sizilien und Sardinien wiederholt; keine Opfer und keine nennenswerten Schäden.

Opfer der englischen Bomber auf den Kanarischen Inseln sind nicht zu bezweifeln. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß an den Kanarischen Inseln die spanische Grenze polizeilich, auch die Kontrollen in Sizilien mit ihrem Sohn Otto von Sabonara gehören, der noch vor der letzten Zeit in Amerika verweilt darüber hielt, wie Deutschland vertrieben werden müßte, um wieder ein bürgerliches Land zu schaffen.

In England gibt man sich über das Schicksal der französischen Armee keine Gedanken an. Der britische Anführer, General Dill, hat in der letzten Zeit die Frage gestellt, ob die französische Armee überhaupt noch existieren würde. Er meinte bei dieser Gelegenheit, daß England mit dem französischen Heere allerdings seinen wichtigsten Verbündeten verloren habe. Die Frage für England ist ernst. Dann aber beruhigte er wieder eine englische Delegation, indem er hinzufügte, die Lage sei nun aber auch für England einfacher, denn die Front habe sich bedeutend vorwärts. Das Ideal Dill Coopers besteht offenbar in einer ganz kleinen Front. Auch dieser Wunsch wird den Engländern noch erfüllt werden.

Zuletzt verfuhr man wieder mit der alten dummen Logik von angeblichen Ernährungsnotlagen in Deutschland bei der Stimmung zu haben. Der englische Schlichter in Washington, Lord Gort, hat es aber doch noch für besser, sich auf solche Meldungen nicht zu verlassen, sondern er bleibt weiterhin demütig, die Amerikaner in den Krieg zu ziehen. Auch das ist ein Zeichen dafür, daß die Engländer, da jetzt die Abrechnung vor der Zeit steht, nach weiteren Opfern suchen, die sie für sich annehmen konnten. Das die Engländer allen Grund haben, diese Abrechnung zu fürchten, zeigen ihnen die neuen Erfolge unserer deutschen U-Boote, Wasser- und die neuen Angriffe auf die britische Luftwaffe, die den Engländern schweren Schaden zufügen. Es werden daraus gleichzeitig ersicht, daß unsere Geduld über die Einfälle englischer Flieger nach Deutschland erschöpft ist. Der Untergrund ist nur, daß die Engländer über Deutschland wahllos Bomben abwerfen, mit aber die englischen U-Boote, die sie zu zerstören versuchen, nur für die Engländer um so schmerzlicher ist, als sie selbst immer wieder betonen, daß es notwendig ist, die Küstung auszubauen und zu vervollkommen.

Unruhen in Französisch-Marokko

Eine Folge des Zusammenbruchs

Rom, 20. Juni. (Zusammenfassung.) Nach der Agentur Stefani verlassen zahlreiche englische und französische Familien die Tanger-Zone. Aus einigen Gegenden Französisch-Marokkos, besonders aus Fez, kommen Gerüchte über Unruhen unter der arabischen Bevölkerung als Folge des französischen Zusammenbruchs. General Regues ist von Tunis sofort nach Französisch-Marokko zurückgekehrt.

Reichsflagge über Straßburg

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

as. Berlin, 20. Juni. So groß auch die Bedeutung all der Siegesmeldungen ist, die uns in den letzten 24 Stunden ereignet, so alle überstrahlt die Freude über die Nachricht, daß die deutsche Reichsflagge auf dem Straßburger Münster weht. Die alte Reichsflagge, die durch Jahrhunderte zum Deutschen Reich gehörte, dann 1851 von Ludwig XIV. geraubt wurde, 1871 zu uns zurückkehrte und 1918 wieder verloren ging, ist in deutscher Hand.

Sentimentale Ergüsse der französischen Presse

Die Stimmung in Frankreich pendelt angeblich des nötigen Zusammenbruchs hin und her zwischen den Polen früherer Niederlagen und einer nicht zu leugnenden Erleichterung über das nahe Kriegsende. Es heißt in den wenigen französischen Zeitungen, die heute noch in das Ausland gelangen, nicht an sentimentalen Ergüssen. Wir haben keinen Anlaß, uns damit aufzuhalten. Die Franzosen hätten sich das früher überlegen müssen. Sie können nicht leugnen, daß das nationalsozialistische Deutschland ihnen oft genug die Hand zu einer Verständigung bot. Sie sind auch im Kriege selbst noch oft genug gewarnt worden. Sie haben nicht hören wollen. Es ist schon so, wie der italienische Journalist Gadda im 'Giornale d'Italia' feststellt, daß nämlich die Verantwortlichen den Kampf gegen den europäischen Widerstand aufzugeben auf dem feindlichen Wege der Zusammenarbeit durchzusetzen. Die Verständigung ist die Grundlage der europäischen Demokratie, die sich in der Sicherheit wahren, veränderte die unglückliche Art der Lösung. Die Reaktion des europäischen Systems und seiner Anbahnung in der letzten Zeit, so sagt das italienische Blatt, mußte sich also nicht durch die heutige Welt bewegen, sondern durch die Welt, die umwälzenden wirtschaftlichen Reformungen, von denen Gadda spricht, grandiosen Umfangs sein werden, ist man sich in der letzten Welt einigt.

Churchill gibt den Bericht an Frankreich zu

Den französischen Zeitungen kann man auch mühselos entnehmen, daß weite Kreise Frankreichs empört sind über das Verhalten Englands. Das ist das, was die Engländer in Frankreich den englischen Kriegstreibern nach Straß und Boden betrogen wurde, das sei die Schuldfrage. Die Churchill am Dienstagabend nach seiner Unterredung hielt. Die Umstände unter denen das geschah, sind bemerkenswerter als die Rede selbst, die weitgehend mit der Unterredung übereinstimmt. Die Unterredung wurde nämlich von allen englischen Sprechern übertragen, die für das Ausland bestimmt sind, im Ausland aber selten ebehoert werden. Es war sogar ausdrücklich angeordnet, daß die Unterredung nur allen Sprechern mit Ausnahme der für Europa bestimmten erfolgen werde. Jetzt das schon, daß man gewisse Mittelmeer Churchill's Europa, vor allem aber den französischen Verantwortlichen wollte, so wird diese Annahme noch durch die Tatsache bestätigt, daß Keuter auf die Wiederherstellung entscheidender Stellen dieser Rede verfiel. So hätte beispielsweise in Frankreich nicht die Erklärung Churchill's bekannt werden, man hätte dann abgesehen, Frankreich mit der gesamten Stärke der britischen Luftmacht bei der entscheidenden Schlacht in Frankreich zu Hilfe zu kommen. Das, so betonte Churchill, sei durchaus richtig gewesen, weil auch die englischen Flieger der Schlacht in Frankreich nicht hätten entscheidend beisteuern können. Die englische Jagdflotte hätte dabei beträchtlich geschwächt werden können, und dann würde sich England gegenwärtig in einer sehr ernsten Lage befinden. Es heißt, daß also erneut, daß England nur gerade so viel Hilfe von Frankreich gewähre, um den Schein der Bundesgenossenschaft zu wahren, im übrigen aber die Franzosen dem deutschen Zugriff überließe.

Das Schicksal der britischen Invasion steht um

Das hindert die Engländer schließlich nicht, die Franzosen in weitem Maße auszunutzen. Auf diese Weise möchten die Engländer wohl Zeit gewinnen für ihre eigenen Kämpfe, obwohl auch ein Engländer selbst, nämlich der frühere englische Botschafter in Berlin, Henderson, einen Sonderausflug erfuhr, man hätte mit dem deutschen Angriff nicht erst im Herbst rechnen, sondern im Juni oder Juli. In Rom verfuhr man nunmehr bei der Besetzung normaler Hauptstädte, wie sie sich im Falle einer deutschen Invasion verhalten soll. Es solle nicht fliehen, aber sie solle weder sein, noch abhauen, noch Karten, noch Seile, sondern man solle überleben, 200 000 Kinder oder will man nach den Dampfern und nach Amerika abtransportieren. Hierfür ist eine Sonderabgabe zu zahlen, wenn der nur langsam ist, so ihre Maßnahmen sie durchzuführen werden können.



Links: Führer und Duce trafen sich in München. Der Führer und Mussolini im Wagen auf der Fahrt vom Bahnhof zum Führerbau. (Grafik-Hoffmann, A.) — Rechts: Zwischen den Fronten von Verdun. (V. A. Malenki-Weltbild, A.)

Paris! Paris!

Von Kriegserichter Helmut Jahn

P. K. Wir haben keine Kilometer geschit, der zwischen uns und Paris lag. Jeder Kilometer an den Straßen zur französischen Hauptstadt wurde von uns photographiert. Es gibt keinen Soldaten, der nicht abgelast hätte: „Jetzt sind es nur noch 120 Kilometer.“ — „Jetzt nur noch 100!“ — „Jetzt 78!“ — „Jetzt 50!“ — „Jetzt 40 Kilometer!“

Und dann brach bei etwa 30 Kilometer der Widerstand zusammen. Bis dahin sah man noch die Beugen des Kampfes; Kammern Uniformen, zurückgelehnte Waffen, aber dann waren die Straßen plötzlich lauter, Friedensstraßen waren es. Nur aus dem Hauptpost von Le Bourget lag es noch Krieg aus. Da fanden wir die letzten Sprünge und Bombenrichter. Wir haben sie nur im Gedächtnis, sie waren uns uninteressant, denn wir hatten nur ein Ziel: Paris.

Wir sind über die Avenue de Friede in die Hauptstadt Frankreichs eingedrungen — ich gebe an, wir haben gerade aus. Wir haben wieder den Krieg, den wir nicht wollten, und die Besatzung und Besatzung im Quartier Latin, ja wir haben sogar die berühmte Kathedrale von Notre Dame überleben.

Wir sind gefahren, gefahren — immer gerade aus. An der Straßenecke des Rue d'Orléans und der Rue d'Alsace liefen wir zum ersten Male und schauten auf die Straße und merkten, daß wir bereits im Besitz waren, die Stadt wieder zu verlassen.

So groß war der Rausch des Sieges, so ungeheuer war die Entladung einer Spannung, in der wir seit — ja seit wann eigentlich? — gefesselt hatten.

Als wir mit unseren Fahrzeugen die Straßen, die wir, was wir schon in den Vorstädten, auf dem Boulevard St. Michel und in der Rue de Strasbourg gefahren hatten. Die Menschen kamen in hellen Dämonen und schürmten uns mit Fragen. Und sie waren, was wir nicht erwarteten hatten, sehr freundlich. Man lächelte, daß sie sich von einer furchtbaren Angst befreit fühlten. „Pour nous la guerre est finie!“ sagten viele, und „les avions n'ont pas“. „Der Krieg ist für uns zu Ende.“ — Die Bürger meinten nicht kommen, von uns wurde gefahren, von Krieg, von dem Kämpfen, von der Sorge um die Angehörigen und von der Regierung, die sich ihnen in ein 15- oder 16-jähriges Junge sah und hat nicht um eine Banquette. So sagte zu ihm: „Bau ob, du Kämmer, und merke dir, in Deutschland, daß man in diesem Alter auf dem Schrittlager. Man läuft, man, nicht fühlend, aber man quälte nicht wie ein Schwein.“ Ich sprach diese Worte in einem deliranten Zustand, aber sie wurden verstanden.

Und von den anderen Seiten, die uns delagierten. Sie waren erkrankt und lagen im Nichts, aber die Augenblicke, bevor einen Grund für den Erfolg unserer Truppen. So, in die Deutschen, sagten sie, „die denken nur an Arbeit und Sport und an ihren Führer.“ Alles! brüllten sie den Jungen an, und der behauptete sich selbständig.

Dann fanden wir auf dem Place de la Concorde. Unsere Soldaten marschierten im Paradezug am Divisionenkommandeur vorbei. Er stand in der Baumstellung vor der herrlichen Straße der Camps Champs. Wir leiteten die letzten am Dösel herauf und überließen die normale Generie. Im Vordergrund unter Kameraden, im Hintergrund die historische Straße von Paris und ganz vorne der Arc de Triomphe mit dem Grabmal des Unbekannten Soldaten. Auf dem weiten Weg vor dem Haus der Deputierten-Kammer waren zwei „Götter“ gelandet und die Kanelle in alle Richtungen, und den Beobachtungsstand. Da war uns — ich gebe es zu — das Gefühl, daß es alles andere. Unsere Jungen haben auf den Werten, bebaut, übermüdet, abgeplant, aber nur so lange, bis sie die Klänge der Musik hören. Da richteten sie sich auf. Da riefen die Offiziere den Namen der Straße, um ihn zu lenken. Da signalisierte der Reiter sein Verbleiben, da lagen die Kameraden feilschgerade auf den Werten, da stand im Ansehn jedes heutigen Soldaten das unbedeutende erkrankte Ähneln des Sieges, Bedacht und müde, abgeplant und mitgenommen zum Kampf, aber hart und stolz im Ansehn des Vorbeigehenden, — so sahen sie ein, unserer Krieger Regemachne Schonen.

Nach der Parade haben wir langsam durch die Straßen von Paris hinaus auf Mont Marrie. Wir blieben über die Stadt, über uns lag die prunkvolle Kirche von Sacré coeur.

Cherbourg und Brest

Mit Cherbourg (sehr schön: Schöndörfer) ist der Behälter der Romane die verbunden die Insel zum unzerstörten Schiffe-Becken bestimmt. Die Normandie ist ebenso wie die weite, etwas ländlicher gelegene Halbinsel Bretagne ein Finger, der auf die englische Südküste weist. Beide Halbinseln sollen gegen das Meer zu in einer Stellung ab, sind also recht an ihren Vätern. Cherbourg, in der Normandie und Brest in der Bretagne haben den wesentlichen Vorteil, daß sie sehr geräumliche Häfen sind. Dabei wurden sie auch seit Jahrhunderten als Kriegshäfen benutzt. Die Entfernung von Cherbourg nach dem großen englischen Kriegshafen Portsmouth, der Insel Wight und dem ebenfalls sehr bedeutenden Southampton schwimmt zwischen nur 110 und 120 Kilometer. In unsehr entfernten Entfernung liegen von Cherbourg die anderen wichtigen Kriegshäfen Brest und Rosneath. Zwischen der Normandie und der Bretagne liegen die normannischen Inseln, die zu England gehören, obwohl sie ganz nahe der französischen Küste sind. Besonders beachtlich ist, daß die Westküste der Bretagne fast ebenso weit in den Atlantischen Ozean vorragt, wie die südöstliche Küste mit dem Kap Breton. Das ist allgemein wichtig, weil zwischen Südküste und Strand die Straße See liegt, durch die die ganze Küste nach den westlichen Häfen Bristol, Cardiff, Liverpool bis hinunter bis Glosport (in Schottland) geht. Die englische Westküste ist

ein deutscher Bomber freilich unter uns über der eroberten Hauptstadt, freilich über Paris. Da lag Paris, — Marie-Dame, der Invalidentempel, der die Geheime Napoleon I. birgt, der Eiffelturm, im Hintergrund liegen Quaimmolen auf. Die Franzosen hatten vor dem Verlassen der Stadt ein Öl- und Benzinlager angelegt. Und der Lagerort lag sich bekanntlich, vor dem Lager. Es war ein wunderbarer Ort, der sich aber abgeben, die Steintruppe von Mont Martre. Wir kamen aus nach Brestelles.

In einem kleinen Kaminet auf dem berühmten Place du Centre, dem Schampack der Duce de Balthazar, tranken wir eine Tasse Kaffee. Wir konnten eine Anstaltskirche, in den Gassen wurden wir belagert mit Wägen, denn haben wir wieder zu unserer Truppe zurück. Paris, Paris, wie fern erschien uns die Stadt, als wir in Brüssel einmarschierten. Wie fern, als wir an der Schelde kämpften. Und heute? Heute noch liegt Paris wieder hinter uns.

Das tschechische Volk wählte den rechten Weg

Eine Rundfunkansprache des Staatspräsidenten Dr. Hacha

wt. Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha hielt unter dem Eindruck des tschechischen Befreiungskampfes, das Frankreich die Waffen freiden muß, eine Rundfunkansprache an das tschechische Volk. Er wies darauf hin, daß die Entschlossenheit und nicht zuletzt der deutsche Sieg aus in Frankreich bemerkt haben, daß auch im März 1939, als er das tschechische Volk vor der Gefahr des Führers übernahm, richtig und vorausschauend gehandelt hat. Der Lauf der Dinge habe bestätigt, daß ein kleines Volk kein Dösel nur dadurch zu erhalten vermöge, daß es sich dem Schicksal eines großen Volkes, mit dem es den gleichen Raum teilt, anpasst. Formgebung, Holland und Belgien zeigten für Wahrheit dieser Erkenntnis. Das tschechische Volk habe seine geschichtliche Sendung wieder angenommen und wolle in Freundschaft mit dem Deutschen Reich zu einem neuen Schritt. Dieser Entschluß habe schon jetzt für die

Tschechen sehr viele Vorteile gebracht. Ihre Industrie sei noch selbständig und ihre Landwirtschaft habe keine Abhängigkeit mehr. Man dürfe sich jedoch nicht beruhigen, daß noch sehr viel zu tun übrig bleibe. Trotz der Schwierigkeiten, die der Anfang mit sich bringe, müßte das tschechische Volk stets das klare Ziel vor Augen haben, eines der vollkommensten Teile des Großdeutschen Reiches zu werden. Die Reorganisation der europäischen Verhältnisse, die nach dem Sieg der glorreichen deutschen Truppen erfolgen werde, setze auch für die Tschechen eine bessere Zukunft ein. Jeder einzelne müsse dazu beitragen und zwar nicht nur durch das Ertragen, sondern durch Zusammenleben im Dienste der größeren gemeinschaftlichen Ziele des Großdeutschen Reiches, sondern auch durch eifrige Arbeit in seinem Beruf.

Beerlauf der englischen Rüstungsindustrie

Was ist glücklicherweise, das man mit der Erfüllung der vorhandenen Arbeitskräfte beginnt

wt. Die britische Waportratenteile erfüllt sich immer noch in großen Worten. Sie beruht auf der Fortsetzung des Kampfes bis zum Siege. Wir kennen die Lebensarten des neuen, wenn wir die tschechischen Nachrichten lesen, an Renaud an einen Ort, der sich bekanntlich, vor dem Lager. Es war ein wunderbarer Ort, der sich aber abgeben, die Steintruppe von Mont Martre. Wir kamen aus nach Brestelles.

Erhebungen über die vorhandenen Arbeitskräfte anstellt. Es muß erst einmal festgestellt werden, welche Betriebe überhaupt in der Lage sind, Rüstungsaufträge zu übernehmen. Diese Untersuchungen wurden auch in Deutschland einmal unternommen, doch liegt das bereits Jahre zurück. Wenn man in England jetzt erst damit anfängt, dann ist das gleichbedeutend mit dem Scheitern der alle Maßnahmen zur Steigerung und der Waportratenteile Produktion nicht zu spät kommen. In Anbetracht dieser fatalen Situation muß weiter die Englander in einer anderen Hoffnung zu trösten. Es befindet sich wieder einmal, das tschechische Volk, das sich in der Waportratenteile Produktion nicht zu spät kommen. In Anbetracht dieser fatalen Situation muß weiter die Englander in einer anderen Hoffnung zu trösten. Es befindet sich wieder einmal, das tschechische Volk, das sich in der Waportratenteile Produktion nicht zu spät kommen.

Deutsche retten die Kathedrale von Rouen

Zwei Offiziere und mehrere Soldaten schwer verletzt

wt. Die Engländer und Franzosen, die ansehlich für die Spitzkation kämpften, haben in England und Holland wie die Marsdörfer geschaut. Soldaten und Behelfen wurden ausgenutzt, Sorgenlagen mit einer Rücksichtslosigkeit durchgeführt, die von einer holländischen Art, die man als „Barbaren“ zu bezeichnen mag. Die Engländer, die die Kathedrale von Rouen nur durch den verzweifelt und opferbereiten Einsatz deutscher Truppen vor der Zerstörung bewahrt werden konnte. Ein Brand, der nach den Auslösen

des Stiegenreiters von Rouen auf Brückenpfehlungen durch französische Truppen zurückzuführen ist, brachte das herrliche, antike Bauwerk in Gefahr zu setzen. Der größte Teil der tschechischen Besatzung hatte die Waportratenteile bereits eingestellt und war geflohen. Generaloberst von Kluge, ein deutscher Armeebefehlshaber, setzte sofort deutsche Soldaten ein, denen es in anstrengender, stundenlangem Arbeit gelang, den Flammen Einhalt zu leisten. Bei den Soldaten wurden zwei deutsche Offiziere und mehrere Soldaten schwer verletzt. Der Erbschaft von Rouen beauftragte das tschechische Volk mit folgenden Worten: „Das Feuer hat die Kathedrale von Rouen ergriffen. Ich erlaube mir, dies mit an, daß die deutschen Militärbehörden alles getan haben, um die Kathedrale zu retten.“ Der Kommandant der tschechischen Besatzung hat in seinem Bericht: „Als ich die Befreiung des Brandes veranlaßte, beauftragte die deutschen Behörden ebenfalls mit den Feuerwehrlagen zusammen. Dank der übermenschlichen Anstrengungen konnte die Kathedrale vor völliger Vernichtung bewahrt werden.“ So handeln also die deutschen „Barbaren“, die im Übrigen mit der tschechischen Besatzung über ein gutes Verhältnis hergestellt haben. In erster Linie hat dazu die vorbildliche Haltung der deutschen Soldaten beigetragen, die sich überall forrett und sich selbst demgegenüber den tschechischen Hilfsgeistern sind und nach Möglichkeit dazu beitragen, den Wiederaufbau einzuleiten. Die Besatzung hat erkannt, wie schmachvoll sie nun ihren plündererischen Vorfahren, die die Deutschen der übelsten Greuel verächtlichen, belonen worden ist.

wie bekannt, jetzt, nach der tschechischen Eroberung des Bonhoms-Bereichs, die einzige Verlorengehabte und „offene Seite“ Englands.

Obergruppenführer Weigel †

Bei einem nächtlichen Fliegerangriff auf Düsseldorf wurde Obergruppenführer Weigel tödlich getroffen. Obergruppenführer Weigel wurde während des Angriffs in die bedrohte Zone, als ihn ein Splitter einer Bombe traf.

Obergruppenführer Weigel gehörte zu der alten Garde des deutschen Völkischen Kampfes. Er war einer der ältesten Mitglieder unserer Gauvereine, an dessen Seite er dem Gau eine langjährige und eifrige Tätigkeit verrichtete. Seine Tätigkeit war nicht nur im Gau, sondern auch in den Verbänden, die er in der Zeit vor der Reichsgründung und auch in den Jahren danach in verschiedenen Gauvereinen leitete.

Samstagsausgabe: 10. Juni 1919; Sonnabendausgabe: 11. Juni 1919; Sonntagausgabe: 12. Juni 1919; Montagausgabe: 13. Juni 1919; Dienstagausgabe: 14. Juni 1919; Mittwochausgabe: 15. Juni 1919; Donnerstagausgabe: 16. Juni 1919; Freitagausgabe: 17. Juni 1919; Samstagausgabe: 18. Juni 1919; Sonntagausgabe: 19. Juni 1919; Montagausgabe: 20. Juni 1919; Dienstagausgabe: 21. Juni 1919; Mittwochausgabe: 22. Juni 1919; Donnerstagausgabe: 23. Juni 1919; Freitagausgabe: 24. Juni 1919; Samstagausgabe: 25. Juni 1919; Sonntagausgabe: 26. Juni 1919; Montagausgabe: 27. Juni 1919; Dienstagausgabe: 28. Juni 1919; Mittwochausgabe: 29. Juni 1919; Donnerstagausgabe: 30. Juni 1919; Freitagausgabe: 1. Juli 1919; Samstagausgabe: 2. Juli 1919; Sonntagausgabe: 3. Juli 1919; Montagausgabe: 4. Juli 1919; Dienstagausgabe: 5. Juli 1919; Mittwochausgabe: 6. Juli 1919; Donnerstagausgabe: 7. Juli 1919; Freitagausgabe: 8. Juli 1919; Samstagausgabe: 9. Juli 1919; Sonntagausgabe: 10. Juli 1919; Montagausgabe: 11. Juli 1919; Dienstagausgabe: 12. Juli 1919; Mittwochausgabe: 13. Juli 1919; Donnerstagausgabe: 14. Juli 1919; Freitagausgabe: 15. Juli 1919; Samstagausgabe: 16. Juli 1919; Sonntagausgabe: 17. Juli 1919; Montagausgabe: 18. Juli 1919; Dienstagausgabe: 19. Juli 1919; Mittwochausgabe: 20. Juli 1919; Donnerstagausgabe: 21. Juli 1919; Freitagausgabe: 22. Juli 1919; Samstagausgabe: 23. Juli 1919; Sonntagausgabe: 24. Juli 1919; Montagausgabe: 25. Juli 1919; Dienstagausgabe: 26. Juli 1919; Mittwochausgabe: 27. Juli 1919; Donnerstagausgabe: 28. Juli 1919; Freitagausgabe: 29. Juli 1919; Samstagausgabe: 30. Juli 1919; Sonntagausgabe: 31. Juli 1919; Montagausgabe: 1. August 1919; Dienstagausgabe: 2. August 1919; Mittwochausgabe: 3. August 1919; Donnerstagausgabe: 4. August 1919; Freitagausgabe: 5. August 1919; Samstagausgabe: 6. August 1919; Sonntagausgabe: 7. August 1919; Montagausgabe: 8. August 1919; Dienstagausgabe: 9. August 1919; Mittwochausgabe: 10. August 1919; Donnerstagausgabe: 11. August 1919; Freitagausgabe: 12. August 1919; Samstagausgabe: 13. August 1919; Sonntagausgabe: 14. August 1919; Montagausgabe: 15. August 1919; Dienstagausgabe: 16. August 1919; Mittwochausgabe: 17. August 1919; Donnerstagausgabe: 18. August 1919; Freitagausgabe: 19. August 1919; Samstagausgabe: 20. August 1919; Sonntagausgabe: 21. August 1919; Montagausgabe: 22. August 1919; Dienstagausgabe: 23. August 1919; Mittwochausgabe: 24. August 1919; Donnerstagausgabe: 25. August 1919; Freitagausgabe: 26. August 1919; Samstagausgabe: 27. August 1919; Sonntagausgabe: 28. August 1919; Montagausgabe: 29. August 1919; Dienstagausgabe: 30. August 1919; Mittwochausgabe: 31. August 1919; Donnerstagausgabe: 1. September 1919; Freitagausgabe: 2. September 1919; Samstagausgabe: 3. September 1919; Sonntagausgabe: 4. September 1919; Montagausgabe: 5. September 1919; Dienstagausgabe: 6. September 1919; Mittwochausgabe: 7. September 1919; Donnerstagausgabe: 8. September 1919; Freitagausgabe: 9. September 1919; Samstagausgabe: 10. September 1919; Sonntagausgabe: 11. September 1919; Montagausgabe: 12. September 1919; Dienstagausgabe: 13. September 1919; Mittwochausgabe: 14. September 1919; Donnerstagausgabe: 15. September 1919; Freitagausgabe: 16. September 1919; Samstagausgabe: 17. September 1919; Sonntagausgabe: 18. September 1919; Montagausgabe: 19. September 1919; Dienstagausgabe: 20. September 1919; Mittwochausgabe: 21. September 1919; Donnerstagausgabe: 22. September 1919; Freitagausgabe: 23. September 1919; Samstagausgabe: 24. September 1919; Sonntagausgabe: 25. September 1919; Montagausgabe: 26. September 1919; Dienstagausgabe: 27. September 1919; Mittwochausgabe: 28. September 1919; Donnerstagausgabe: 29. September 1919; Freitagausgabe: 30. September 1919; Samstagausgabe: 1. Oktober 1919; Sonntagausgabe: 2. Oktober 1919; Montagausgabe: 3. Oktober 1919; Dienstagausgabe: 4. Oktober 1919; Mittwochausgabe: 5. Oktober 1919; Donnerstagausgabe: 6. Oktober 1919; Freitagausgabe: 7. Oktober 1919; Samstagausgabe: 8. Oktober 1919; Sonntagausgabe: 9. Oktober 1919; Montagausgabe: 10. Oktober 1919; Dienstagausgabe: 11. Oktober 1919; Mittwochausgabe: 12. Oktober 1919; Donnerstagausgabe: 13. Oktober 1919; Freitagausgabe: 14. Oktober 1919; Samstagausgabe: 15. Oktober 1919; Sonntagausgabe: 16. Oktober 1919; Montagausgabe: 17. Oktober 1919; Dienstagausgabe: 18. Oktober 1919; Mittwochausgabe: 19. Oktober 1919; Donnerstagausgabe: 20. Oktober 1919; Freitagausgabe: 21. Oktober 1919; Samstagausgabe: 22. Oktober 1919; Sonntagausgabe: 23. Oktober 1919; Montagausgabe: 24. Oktober 1919; Dienstagausgabe: 25. Oktober 1919; Mittwochausgabe: 26. Oktober 1919; Donnerstagausgabe: 27. Oktober 1919; Freitagausgabe: 28. Oktober 1919; Samstagausgabe: 29. Oktober 1919; Sonntagausgabe: 30. Oktober 1919; Montagausgabe: 31. Oktober 1919; Dienstagausgabe: 1. November 1919; Mittwochausgabe: 2. November 1919; Donnerstagausgabe: 3. November 1919; Freitagausgabe: 4. November 1919; Samstagausgabe: 5. November 1919; Sonntagausgabe: 6. November 1919; Montagausgabe: 7. November 1919; Dienstagausgabe: 8. November 1919; Mittwochausgabe: 9. November 1919; Donnerstagausgabe: 10. November 1919; Freitagausgabe: 11. November 1919; Samstagausgabe: 12. November 1919; Sonntagausgabe: 13. November 1919; Montagausgabe: 14. November 1919; Dienstagausgabe: 15. November 1919; Mittwochausgabe: 16. November 1919; Donnerstagausgabe: 17. November 1919; Freitagausgabe: 18. November 1919; Samstagausgabe: 19. November 1919; Sonntagausgabe: 20. November 1919; Montagausgabe: 21. November 1919; Dienstagausgabe: 22. November 1919; Mittwochausgabe: 23. November 1919; Donnerstagausgabe: 24. November 1919; Freitagausgabe: 25. November 1919; Samstagausgabe: 26. November 1919; Sonntagausgabe: 27. November 1919; Montagausgabe: 28. November 1919; Dienstagausgabe: 29. November 1919; Mittwochausgabe: 30. November 1919; Donnerstagausgabe: 1. Dezember 1919; Freitagausgabe: 2. Dezember 1919; Samstagausgabe: 3. Dezember 1919; Sonntagausgabe: 4. Dezember 1919; Montagausgabe: 5. Dezember 1919; Dienstagausgabe: 6. Dezember 1919; Mittwochausgabe: 7. Dezember 1919; Donnerstagausgabe: 8. Dezember 1919; Freitagausgabe: 9. Dezember 1919; Samstagausgabe: 10. Dezember 1919; Sonntagausgabe: 11. Dezember 1919; Montagausgabe: 12. Dezember 1919; Dienstagausgabe: 13. Dezember 1919; Mittwochausgabe: 14. Dezember 1919; Donnerstagausgabe: 15. Dezember 1919; Freitagausgabe: 16. Dezember 1919; Samstagausgabe: 17. Dezember 1919; Sonntagausgabe: 18. Dezember 1919; Montagausgabe: 19. Dezember 1919; Dienstagausgabe: 20. Dezember 1919; Mittwochausgabe: 21. Dezember 1919; Donnerstagausgabe: 22. Dezember 1919; Freitagausgabe: 23. Dezember 1919; Samstagausgabe: 24. Dezember 1919; Sonntagausgabe: 25. Dezember 1919; Montagausgabe: 26. Dezember 1919; Dienstagausgabe: 27. Dezember 1919; Mittwochausgabe: 28. Dezember 1919; Donnerstagausgabe: 29. Dezember 1919; Freitagausgabe: 30. Dezember 1919; Samstagausgabe: 31. Dezember 1919; Sonntagausgabe: 1. Januar 1920; Montagausgabe: 2. Januar 1920; Dienstagausgabe: 3. Januar 1920; Mittwochausgabe: 4. Januar 1920; Donnerstagausgabe: 5. Januar 1920; Freitagausgabe: 6. Januar 1920; Samstagausgabe: 7. Januar 1920; Sonntagausgabe: 8. Januar 1920; Montagausgabe: 9. Januar 1920; Dienstagausgabe: 10. Januar 1920; Mittwochausgabe: 11. Januar 1920; Donnerstagausgabe: 12. Januar 1920; Freitagausgabe: 13. Januar 1920; Samstagausgabe: 14. Januar 1920; Sonntagausgabe: 15. Januar 1920; Montagausgabe: 16. Januar 1920; Dienstagausgabe: 17. Januar 1920; Mittwochausgabe: 18. Januar 1920; Donnerstagausgabe: 19. Januar 1920; Freitagausgabe: 20. Januar 1920; Samstagausgabe: 21. Januar 1920; Sonntagausgabe: 22. Januar 1920; Montagausgabe: 23. Januar 1920; Dienstagausgabe: 24. Januar 1920; Mittwochausgabe: 25. Januar 1920; Donnerstagausgabe: 26. Januar 1920; Freitagausgabe: 27. Januar 1920; Samstagausgabe: 28. Januar 1920; Sonntagausgabe: 29. Januar 1920; Montagausgabe: 30. Januar 1920; Dienstagausgabe: 31. Januar 1920; Mittwochausgabe: 1. Februar 1920; Donnerstagausgabe: 2. Februar 1920; Freitagausgabe: 3. Februar 1920; Samstagausgabe: 4. Februar 1920; Sonntagausgabe: 5. Februar 1920; Montagausgabe: 6. Februar 1920; Dienstagausgabe: 7. Februar 1920; Mittwochausgabe: 8. Februar 1920; Donnerstagausgabe: 9. Februar 1920; Freitagausgabe: 10. Februar 1920; Samstagausgabe: 11. Februar 1920; Sonntagausgabe: 12. Februar 1920; Montagausgabe: 13. Februar 1920; Dienstagausgabe: 14. Februar 1920; Mittwochausgabe: 15. Februar 1920; Donnerstagausgabe: 16. Februar 1920; Freitagausgabe: 17. Februar 1920; Samstagausgabe: 18. Februar 1920; Sonntagausgabe: 19. Februar 1920; Montagausgabe: 20. Februar 1920; Dienstagausgabe: 21. Februar 1920; Mittwochausgabe: 22. Februar 1920; Donnerstagausgabe: 23. Februar 1920; Freitagausgabe: 24. Februar 1920; Samstagausgabe: 25. Februar 1920; Sonntagausgabe: 26. Februar 1920; Montagausgabe: 27. Februar 1920; Dienstagausgabe: 28. Februar 1920; Mittwochausgabe: 29. Februar 1920; Donnerstagausgabe: 1. März 1920; Freitagausgabe: 2. März 1920; Samstagausgabe: 3. März 1920; Sonntagausgabe: 4. März 1920; Montagausgabe: 5. März 1920; Dienstagausgabe: 6. März 1920; Mittwochausgabe: 7. März 1920; Donnerstagausgabe: 8. März 1920; Freitagausgabe: 9. März 1920; Samstagausgabe: 10. März 1920; Sonntagausgabe: 11. März 1920; Montagausgabe: 12. März 1920; Dienstagausgabe: 13. März 1920; Mittwochausgabe: 14. März 1920; Donnerstagausgabe: 15. März 1920; Freitagausgabe: 16. März 1920; Samstagausgabe: 17. März 1920; Sonntagausgabe: 18. März 1920; Montagausgabe: 19. März 1920; Dienstagausgabe: 20. März 1920; Mittwochausgabe: 21. März 1920; Donnerstagausgabe: 22. März 1920; Freitagausgabe: 23. März 1920; Samstagausgabe: 24. März 1920; Sonntagausgabe: 25. März 1920; Montagausgabe: 26. März 1920; Dienstagausgabe: 27. März 1920; Mittwochausgabe: 28. März 1920; Donnerstagausgabe: 29. März 1920; Freitagausgabe: 30. März 1920; Samstagausgabe: 31. März 1920; Sonntagausgabe: 1. April 1920; Montagausgabe: 2. April 1920; Dienstagausgabe: 3. April 1920; Mittwochausgabe: 4. April 1920; Donnerstagausgabe: 5. April 1920; Freitagausgabe: 6. April 1920; Samstagausgabe: 7. April 1920; Sonntagausgabe: 8. April 1920; Montagausgabe: 9. April 1920; Dienstagausgabe: 10. April 1920; Mittwochausgabe: 11. April 1920; Donnerstagausgabe: 12. April 1920; Freitagausgabe: 13. April 1920; Samstagausgabe: 14. April 1920; Sonntagausgabe: 15. April 1920; Montagausgabe: 16. April 1920; Dienstagausgabe: 17. April 1920; Mittwochausgabe: 18. April 1920; Donnerstagausgabe: 19. April 1920; Freitagausgabe: 20. April 1920; Samstagausgabe: 21. April 1920; Sonntagausgabe: 22. April 1920; Montagausgabe: 23. April 1920; Dienstagausgabe: 24. April 1920; Mittwochausgabe: 25. April 1920; Donnerstagausgabe: 26. April 1920; Freitagausgabe: 27. April 1920; Samstagausgabe: 28. April 1920; Sonntagausgabe: 29. April 1920; Montagausgabe: 30. April 1920; Dienstagausgabe: 1. Mai 1920; Mittwochausgabe: 2. Mai 1920; Donnerstagausgabe: 3. Mai 1920; Freitagausgabe: 4. Mai 1920; Samstagausgabe: 5. Mai 1920; Sonntagausgabe: 6. Mai 1920; Montagausgabe: 7. Mai 1920; Dienstagausgabe: 8. Mai 1920; Mittwochausgabe: 9. Mai 1920; Donnerstagausgabe: 10. Mai 1920; Freitagausgabe: 11. Mai 1920; Samstagausgabe: 12. Mai 1920; Sonntagausgabe: 13. Mai 1920; Montagausgabe: 14. Mai 1920; Dienstagausgabe: 15. Mai 1920; Mittwochausgabe: 16. Mai 1920; Donnerstagausgabe: 17. Mai 1920; Freitagausgabe: 18. Mai 1920; Samstagausgabe: 19. Mai 1920; Sonntagausgabe: 20. Mai 1920; Montagausgabe: 21. Mai 1920; Dienstagausgabe: 22. Mai 1920; Mittwochausgabe: 23. Mai 1920; Donnerstagausgabe: 24. Mai 1920; Freitagausgabe: 25. Mai 1920; Samstagausgabe: 26. Mai 1920; Sonntagausgabe: 27. Mai 1920; Montagausgabe: 28. Mai 1920; Dienstagausgabe: 29. Mai 1920; Mittwochausgabe: 30. Mai 1920; Donnerstagausgabe: 31. Mai 1920; Freitagausgabe: 1. Juni 1920; Samstagausgabe: 2. Juni 1920; Sonntagausgabe: 3. Juni 1920; Montagausgabe: 4. Juni 1920; Dienstagausgabe: 5. Juni 1920; Mittwochausgabe: 6. Juni 1920; Donnerstagausgabe: 7. Juni 1920; Freitagausgabe: 8. Juni 1920; Samstagausgabe: 9. Juni 1920; Sonntagausgabe: 10. Juni 1920; Montagausgabe: 11. Juni 1920; Dienstagausgabe: 12. Juni 1920; Mittwochausgabe: 13. Juni 1920; Donnerstagausgabe: 14. Juni 1920; Freitagausgabe: 15. Juni 1920; Samstagausgabe: 16. Juni 1920; Sonntagausgabe: 17. Juni 1920; Montagausgabe: 18. Juni 1920; Dienstagausgabe: 19. Juni 1920; Mittwochausgabe: 20. Juni 1920; Donnerstagausgabe: 21. Juni 1920; Freitagausgabe: 22. Juni 1920; Samstagausgabe: 23. Juni 1920; Sonntagausgabe: 24. Juni 1920; Montagausgabe: 25. Juni 1920; Dienstagausgabe: 26. Juni 1920; Mittwochausgabe: 27. Juni 1920; Donnerstagausgabe: 28. Juni 1920; Freitagausgabe: 29. Juni 1920; Samstagausgabe: 30. Juni 1920; Sonntagausgabe: 1. Juli 1920; Montagausgabe: 2. Juli 1920; Dienstagausgabe: 3. Juli 1920; Mittwochausgabe: 4. Juli 1920; Donnerstagausgabe: 5. Juli 1920; Freitagausgabe: 6. Juli 1920; Samstagausgabe: 7. Juli 1920; Sonntagausgabe: 8. Juli 1920; Montagausgabe: 9. Juli 1920; Dienstagausgabe: 10. Juli 1920; Mittwochausgabe: 11. Juli 1920; Donnerstagausgabe: 12. Juli 1920; Freitagausgabe: 13. Juli 1920; Samstagausgabe: 14. Juli 1920; Sonntagausgabe: 15. Juli 1920; Montagausgabe: 16. Juli 1920; Dienstagausgabe: 17. Juli 1920; Mittwochausgabe: 18. Juli 1920; Donnerstagausgabe: 19. Juli 1920; Freitagausgabe: 20. Juli 1920; Samstagausgabe: 21. Juli 1920; Sonntagausgabe: 22. Juli 1920; Montagausgabe: 23. Juli 1920; Dienstagausgabe: 24. Juli 1920; Mittwochausgabe: 25. Juli 1920; Donnerstagausgabe: 26. Juli 1920; Freitagausgabe: 27. Juli 1920; Samstagausgabe: 28. Juli 1920; Sonntagausgabe: 29. Juli 1920; Montagausgabe: 30. Juli 1920; Dienstagausgabe: 31. Juli 1920; Mittwochausgabe: 1. August 1920; Donnerstagausgabe: 2. August 1920; Freitagausgabe: 3. August 1920; Samstagausgabe: 4. August 1920; Sonntagausgabe: 5. August 1920; Montagausgabe: 6. August 1920; Dienstagausgabe: 7. August 1920; Mittwochausgabe: 8. August 1920; Donnerstagausgabe: 9. August 1920; Freitagausgabe: 10. August 1920; Samstagausgabe: 11. August 1920; Sonntagausgabe: 12. August 1920; Montagausgabe: 13. August 1920; Dienstagausgabe: 14. August 1920; Mittwochausgabe: 15. August 1920; Donnerstagausgabe: 16. August 1920; Freitagausgabe: 17. August 1920; Samstagausgabe: 18. August 1920; Sonntagausgabe: 19. August 1920; Montagausgabe: 20. August 1920; Dienstagausgabe: 21. August 1920; Mittwochausgabe: 22. August 1920; Donnerstagausgabe: 23. August 1920; Freitagausgabe: 24. August 1920; Samstagausgabe: 25. August 1920; Sonntagausgabe: 26. August 1920; Montagausgabe: 27. August 1920; Dienstagausgabe: 28. August 1920; Mittwochausgabe: 29. August 1920; Donnerstagausgabe: 30. August 1920; Freitagausgabe: 31. August 1920; Samstagausgabe: 1. September 1920; Sonntagausgabe: 2. September 1920; Montagausgabe: 3. September 1920; Dienstagausgabe: 4. September 1920; Mittwochausgabe: 5. September 1920; Donnerstagausgabe: 6. September 1920; Freitagausgabe: 7. September 1920; Samstagausgabe: 8. September 1920; Sonntagausgabe: 9. September 1920; Montagausgabe: 10. September 1920; Dienstagausgabe: 11. September 1920; Mittwochausgabe: 12. September 1920; Donnerstagausgabe: 13. September 1920; Freitagausgabe: 14. September 1920; Samstagausgabe: 15. September 1920; Sonntagausgabe: 16. September 1920; Montagausgabe: 17. September 1920; Dienstagausgabe: 18. September 1920; Mittwochausgabe: 19. September 1920; Donnerstagausgabe: 20. September 1920; Freitagausgabe: 21. September 1920; Samstagausgabe: 22. September 1920; Sonntagausgabe: 23. September 1920; Montagausgabe: 24. September 1920; Dienstagausgabe: 25. September 1920; Mittwochausgabe: 26. September 1920; Donnerstagausgabe: 27. September 1920; Freitagausgabe: 28. September 1920; Samstagausgabe: 29. September 1920; Sonntagausgabe: 30. September 1920; Montagausgabe: 1. Oktober 1920; Dienstagausgabe: 2. Oktober 1920; Mittwochausgabe: 3. Oktober 1920; Donnerstagausgabe: 4. Oktober 1920; Freitagausgabe: 5. Oktober 1920; Samstagausgabe: 6. Oktober 1920; Sonntagausgabe: 7. Oktober 1920; Montagausgabe: 8. Oktober 1920; Dienstagausgabe: 9. Oktober 1920; Mittwochausgabe: 10. Oktober 1920; Donnerstagausgabe: 11. Oktober 1920; Freitagausgabe: 12. Oktober 1920; Samstagausgabe: 13. Oktober 1920; Sonntagausgabe: 14. Oktober 1920; Montagausgabe: 15. Oktober 1920; Dienstagausgabe: 16. Oktober 1920; Mittwochausgabe: 17. Oktober 1920; Donnerstagausgabe: 18. Oktober 1920; Freitagausgabe: 19. Oktober 1920; Samstagausgabe: 20. Oktober 1920; Sonntagausgabe: 21. Oktober 1920; Montagausgabe: 22. Oktober 1920; Dienstagausgabe: 23. Oktober 1920; Mittwochausgabe: 24. Oktober 1920; Donnerstagausgabe: 25. Oktober 1920; Freitagausgabe: 26. Oktober 1920; Samstagausgabe: 27. Oktober 1920; Sonntagausgabe: 28. Oktober 1920; Montagausgabe: 29. Oktober 1920; Dienstagausgabe: 30. Oktober 1920; Mittwochausgabe: 31. Oktober 1920; Donnerstagausgabe: 1. November 1920; Freitagausgabe: 2. November 1920; Samstagausgabe: 3. November 1920; Sonntagausgabe: 4. November 1920; Montagausgabe: 5. November 1920; Dienstagausgabe: 6. November 1920; Mittwochausgabe: 7. November 1920; Donnerstagausgabe: 8. November 1920; Freitagausgabe: 9. November 1920; Samstagausgabe: 10. November 1920; Sonntagausgabe: 11. November 1920; Montagausgabe: 12. November 1920; Dienstagausgabe: 13. November 1920; Mittwochausgabe: 14. November 1920; Donnerstagausgabe: 15. November 1920; Freitagausgabe: 16. November 1920; Samstagausgabe: 17. November 1920; Sonntagausgabe: 18. November 1920; Montagausgabe: 19. November 1920; Dienstagausgabe: 20. November 1920; Mittwochausgabe: 21. November 1920; Donnerstagausgabe: 22. November 1920; Freitagausgabe: 23. November 1920; Samstagausgabe: 24. November 1920; Sonntagausgabe: 25. November 1920; Montagausgabe: 26. November 1920; Dienstagausgabe: 27. November 1920; Mittwochausgabe: 28. November 192

Goldwin
geht durch die Stadt

Einer der spannendsten Filme der jüngsten Zeit!

Morgen
im

THALIA THEATER

Näheres bringt die Tagespresse am Freitag

... und heute?

Schnell noch um 4.00 oder 6.15 oder 8.30 Uhr in



Lauter Liebe

den vielbejubelten Terra-Film mit

Hertha Feiler - Rolf Weih

Heinz Rühmanns
Regie-Volltreffer

THALIA - THEATER Kirchgasse 72

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Donnerstag, 20. Juni, 19-22 Uhr: Der Arzt am Scheideweg, St. N. O. 35. - Freitag, 21. Juni, 19-21.45 Uhr: Zum ersten Male: Der Gigant, Schauspiel in fünf Akten von Richard Hillinger, St. N. E. 35.

Kurhaus-Theater, Ferienhäuser geschlossen.

Kurhaus, Freitag, 21. Juni, 10 Uhr: Konzert. Zeitl.: Kapellmeister Ernst Schafel, 20 Uhr: Konzert. Zeitl.: Musikdirektor August Vogt. Solist: Kammermüller Franz Dognenberg, Klavier.

Brunnenfestschau, Freitag, 21. Juni, 11 Uhr: Hochkonzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schafel.

Scala-Variete, Gabelspiel der Weibler-Hummeln Gretel v. Walden im Rahmen eines Programms über Frauen, herrlicher Art und viel Humor.

Film-Theater:
Waldhof: „Kraumbambä“
Bühnen: Wang Dong-shu.
Thalia: „Lauter Liebe“
Waldhof: „Kraumbambä“
Waldhof: „Stern von Rio“
Täglich 19 Uhr: Wochenschau-Sonderveranstaltung.
Capital: „Stürme über Norzeale“
Waldhof: „Stürme über Norzeale“
Herrlich: „Der Mann, der Sheriff Holmes war“
Vana-Theater: „Menschen vom Variete“
Olympia: „Der weiße Tiger“
Waldhof: „Spiel im Gemma-Abend“
Zoo-Vorstellung: „Die Nacht der Tiere“
Kaiser-Waldhof: „Die Nacht der Tiere“

Sport-Kalender

Abendstunden
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft G. R. Die Abendsstunden der D. L. V. für den Grundbesitzungs- und Lebensversicherungs-Abend am Freitag, den 20. Juni, 19.45 bis 21 Uhr im Augustin-Kurhaus-Bad, Bismarckstraße, hat. Beiratsmitglieder können daran teilnehmen.

Radspport
Waldhof: „Die Nacht der Tiere“

Der „Angriff“ schreibt: „Ein reizvolles Gemisch aus Schönheit und Abenteuer“.

In jedem Programm:

Die neueste große Wochenschau

Generalangriff auf Frankreich

Jugend hat keinen Zutritt!

La Jana †
schönste Tänzerin des deutschen Films
im Mittelpunkt des **Abenteurer - Films**
der Tobis
Stern von Rio

In weiteren Hauptrollen:
Gustav Diessl
Paul Otto
Fritz Kampers
Harry Hardt
Max Gülstorff
Harald Paulsen
Werner Scharf
H. v. Meyerinck

Die Wochenschau läuft jeweils zu Anfang des Programms

Während der Laufzeit der Wochenschau findet kein Einlass statt!

4.00
6.15
8.30

0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—

Film-Palast

Film-Palast

TÄGLICH 3 Uhr
(Kassenöffnung 2 1/2 Uhr)

Sondervorführung der neuesten Wochenschau

Generalangriff auf Frankreich

zu ganz kleinen Preisen:
Erwachsene 30 Pf.
Wehrmacht und Jugend 15 Pf.

SCALA
Tägl. 8.15 VARIETE Tägl. 8.15

Aufsehen erregt im neuen großen Programm die Welt einmaligkeit

Hadji Sambalo-Co.
in ihren grotesken Mysterien

Jubel und Freude bei der **Molaterhumoristin Gretel v. Walden**

Zum ersten Male in Wiesbaden!
Dazu eine glanzvolle Reihe bester Spezialitäten-Darbietungen!

Sonntag 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
Vorverkauf: 11-1 und 4-7 Scala-Kasse

Autoverwertung Fehlinger
bei Weidenbornstraße 10, am Gaswerk, links.

Rückgeführte!

Am 29. Juni, 20 Uhr, findet im Paulinenschlößchen ein **Heimatabend mit Siegesfeier** statt. Künstler vom Deutschen Theater, sowie der Scala werden das Fest verschöneren.

Ferdinand Welter vom Saarbrücker Rundfunk wird auch anwesend sein. Nach der Veranstaltung stehen Autobusse nach allen Richtungen zur Verfügung.

Der Kreisbeauftragte für Rückgeführte: **Edward Müller**

Amthliche Bekanntmachungen

Das Bohrsiro sowie das Büro für Gichtmerker und Kennarten werden ab 21. Juni 1940 von dem Gebäude Luisenstraße 35, 2. Stock, nach dem Gebäude Friedrichstraße 22, Seitenbau Erdgeschoss, verlegt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1940.
Der Polizeipräsident.

Kinderwagen eingetroffen

Betten-Werner

Kirchgasse 29 Ecke Friedrichstr.

Vor dem Marsch die Füße pflegen!

Wundlaufen - Fußschweiß
verhütet und beseitigt Geruchs-
faktoren

Gehwol

»Gehwol« gehört ins Feldpost-Päckchen!

In Sterbefällen ++

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute zu ihrer Verfügung • Rufen Sie bitte an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Josef Fink	Gegründet 1898 Frankenstraße 14	229 76
Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	238 24
Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	243 51
Adolf Limbarth	Ellenbogen- gasse 8	272 65
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	225 16
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	238 37
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 45	249 36
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	253 00
Heinrich Becht	Loreleyring 8	237 28

Sterbefälle in Wiesbaden

Friedrich Winkler, 62 Jahre, Rheingauer Straße 26 —
Klara von Järlentmühl, geb. Feder, 71 Jahre, Hinden-
burgallee 24 — **Wilhelm Diejenbach**, 66 Jahre,
Kortelring 11 — **Helene Hensch**, 83 Jahre, Kaiser-
Friedrich-Ring 35 — **Marie Haas**, geb. Herz, 74 Jahre,
Dahlemer Straße 56 — **Friz Kersch**, 78 Jahre,
Emser Straße 37 — **Georg Kramer**, 16 Jahre,
Germaniapark 1 — **Hans Krehmer**, geb. Bahler,
71 Jahre, B.-Dagheim, Dörrgasse 15.

Assessor Josef Weller
Wachtm. d. R. in einem Flakregt.

Er ruht in Frankreichs Erde.

In tiefer Trauer:
Hedy Weller, geb. Fischbach
Michael Weller u. Frau
Anna, geb. Körber

Jean Fischbach
Anne Hoenicke, geb. Weller
Milly Schmidt, geb. Weller
Mia Weller
Dr. Rudolf Hoenicke
Paul Schmidt
Dr. Walter Fischbach u. Frau
Günther Fischbach, z. Z. im Felde

Frankfurt a. M., Niederwallf. l. Rhg.,
Braunschweig, Mainz, Marfelden.

Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Anna Magarete Müller, Wwe.

erwiesene Teilnahme und die zahlreichen Blumen-
spenden sagen wir herzlichsten Dank.

Johanne Hirsch, geb. Müller
Karl Hirsch.

Niedernhausen i. T., im Juni 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für alle Blumenpenden bei dem Heim-
gang unsrer lieben Kusine

Wilhelmine Frees

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank,
Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Dr. Grün
für seine tröstenden Worte und ebenso herz-
lichen Dank allen, die uns mit ihrer Hilfe
nahgestanden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmine Braun.
Wiesb.-Sonnberg (Gartenstr. 8).

Schiedesbes

Die beidseitig. Anwesen, welche ich neuen Art. Dielel Heins amadi habe, nehme ich mit Bedauern als unwahr an. Dielele Heins.

Zum Erfolg
führt die kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“